



Anna Bollmann 2017

RÖM. KATH. PFARRE HEILIGENSTADT

1190 WIEN, PFARRPLATZ 3

TEL: +43-1-370 13 43, FAX: 370 13 43 – 5

Diakon Rupert Seite 2
Pfarrer Michael Seite 3
Weihnachtswunder Seite 4
Bitte ein Wort Seite 5
Grabesritter Seite 6
Weltgebetstag Seite 7
Reparaturen Seite 8



Wir alle sind Gemeinde,
offen für alle, im Dienste aller

Vermögensverwaltungsrat Seite 9
Vor 455 Jahren.....Seite 10
Revolte des Humanen.....Seite 11
Mini-12 SegelnSeite 12
Beethoven.....Seite 13
Gründonnerstag Seite 14
PfarrkindergartenSeite 15

Gedanken aus meiner Sicht...

... von Diakon Rupert

„Ich bin so glücklich, wie wenn Weihnachten und Ostern zusammenfallen“.

Kennen Sie diesen Spruch? Er meint, dass wir sehr glücklich und froh sein dürfen, wenn etwas Außergewöhnliches eintritt.

Aber fallen nicht Weihnachten und Ostern tatsächlich zusammen?

Vom Inhalt her?

In die dunkle Nacht hinein wurde Gott als Mensch geboren, damit es hell wird in einer Welt, die sehr oft trostlos und dunkel ist.

Und zu Ostern ist genau dieser Jesus nach seinem Tod wieder auferstanden. Er hat uns Licht und Überwindung von Leid und Tod gebracht.

Ostern und Weihnachten, zwei Ereignisse, aber derselbe Inhalt: Hoffnung und Glaube.

Christus hat uns den Himmel geöffnet! Kennen Sie die **Himmelschlüssel?**

Der Legende nach ist diese kleine Blume dort gewachsen, wo der Hl. Petrus seine Himmelschlüssel verloren hat. So ist diese kleine unscheinbare Blume ein Hoffnungszeichen für uns.

*Weil der Himmel offen steht und sich die **Liebe Gottes** über uns ausgießt, dürfen wir froh und fröhlich sein.*

Weil der Himmel offen steht und wir ihn als Menschen erfahren und spüren dürfen, können wir einander Stütze und Licht sein.

Weil der Himmel offen steht und wir Gott um alles gemeinsam bitten können wird er Wirklichkeit.

Schon hier und jetzt. Auf Erden.



Gemeinsam, als Menschen, dürfen wir alle froh und fröhlich sein und den Himmel auf Erden erleben und weitergeben, weil der Himmel offen steht.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie auf Ihrem Weg **viele Himmelschlüssel als Hoffnungsträger finden!**

Herzlichst
Ihr/dein

Diakon Rupert

Sollten Sie mich kontaktieren oder etwas fragen wollen:

Tel: 0676/300 17 74 (bitte auf die Mailbox sprechen, sollte ich gerade nicht erreichbar sein), E-Mail: diakon_rupert@gmx.at

Titelbild: Für die schöne Zeichnung von St. Michael danken wir Anna Pöllmann (16 J.)!

Abbildung rechts: Was kann es Schöneres geben, als **gemeinsam zu feiern:** Festgottesdienst am 8. Dezember 2017 mit musikalischer Begleitung durch den **Chor, das Wiener Vokalensemble.**

Ganz rechts, Seite 3:

Patrozinium am 1. Oktober 2017 mit fröhlichem Fest im Kirchhof.



Liebe Heiligenstädter, geschätzte Pfarrgemeinde ... von Pfarrer Michael



Friede?

Friede zwischen Menschen ist keineswegs selbstverständlich. Terror, Gewalt und Anschläge gibt es auf der ganzen Welt.

Der **Friede ist ein sehr zerbrechliches Gut**. Und da ist er der **Gesundheit sehr ähnlich**. Meist merkt man erst dann wie kostbar die Gesundheit ist, wenn sie verloren ist.

Doch dann ist es zu spät und man beginnt zu jammern: „Ach hätte ich doch nicht so viel Raubbau an meiner Gesundheit getrieben!“

Und genauso kann es geschehen, wenn der Friede plötzlich nicht mehr da ist.

Bei der Gesundheit spricht heute immerhin jedermann von der Notwendigkeit, etwas für die Gesundheit zu tun. Doch **wer mahnt zur regelmäßigen Friedensarbeit?**

Ein Sprichwort lautet:

„Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“

Und wir müssen hinzufügen: Es gibt nicht nur böse Nachbarn, **sondern wir selbst tragen alle möglichen Neigungen in uns, die immer wieder zu Streit und Unfrieden**, ja zu katastrophalen Situationen führen können.

Stolz, Ehrsucht, Neid, Zorn, Eifersucht und Rechthaberei, vieles gibt es, das nur allzu häufig einen versöhnlichen Umgang miteinander verhindert.

Darum können und sollen wir beten:

Herr, mache mich zu einem Werkzeug des Friedens.

Herr, lass mich **Liebe bringen**, wo Hass ist.

Herr, lass mich **verzeihen**, wo Schuld ist.

Herr, lass mich **vereinen**, wo Zwietracht herrscht.

Herr, lass mich **Wahrheit bringen**, wo Irrtum ist.

Herr, lass mich **Glauben bringen**, wo Finsternis ist.

Herr, lass mich **Freude bringen**, wo Leid ist.

Stille,

Ruhe,

Freude,

Friede!

Dies wünscht Ihnen von Herzen
Ihr

Pfarrer Michael



Pfarrer Michael:

Meine Sprechstunden sind

Dienstag 8:30 – 09:30 Uhr

Mittwoch 16:30 – 17:30 Uhr

Donnerstag 8:30 – 09:30 Uhr

In der **Pfarrkanzlei** erwartet Sie
Hr. Andreas Übelbacher

Montag 9:00 – 12:00 Uhr

Dienstag 9:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch 14:30 – 18:30 Uhr

Donnerstag 9:00 – 12:00 Uhr

Telefon: +43-1-370 13 43

pfarre.heiligenstadt@utanet.at

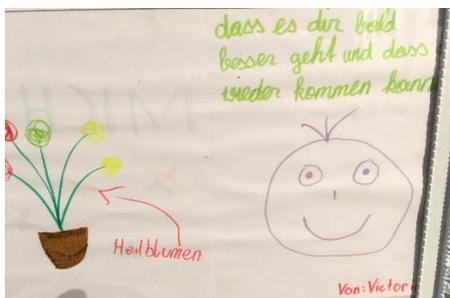


Während seiner **Krankheit** von August bis Dezember haben wir unseren **Herrn Pfarrer Michael sehr vermisst!** Umso größer war die Freude, als er am 24. Dezember wieder kam!



Wir denken an dich!

In seiner Krankheit aber blieb Pfarrer Michael nicht alleine!



Viele Menschen haben ihn ganz im Stillen begleitet und wir waren bei ihm, in Gedanken, mit vielen lieben Grußkarten und auch im Gebet.



Unser Weihnachtswunder

Während seiner schweren Krankheit wurde **unser Herr Pfarrer Michael von Herrn Pius Feiler Can.Reg. vertreten**, trotz seiner vielfältigen Aufgaben als Lehrer, Universitätsassistent und Zeremonienmeister.

Wir möchten an dieser Stelle **ganz herzlich DANKE** sagen, DANKE für die Betreuung unserer Pfarre und für die interessanten Predigten!

Am 24. Dezember war es dann aber so weit: Pfarrer Michael war genug gesund um unsere Pfarre wieder als Pfarrer zu übernehmen! **Ein kleines Weihnachtswunder!**





Bitte ein Wort!

Was ist für Sie ein Heiliger oder eine Heilige?

Danke, dass Sie sich engagieren, sich begeistern und nachdenken und sich auch über die Frage: „Was ist für Sie ein Heiliger/eine Heilige“ Gedanken gemacht haben. DANKE!

Heilig wird man keineswegs nur dadurch, dass man ein nachweisliches Wunder vollbracht hat, es muss auch nicht jemand sein, der berühmt ist.

Lesen Sie hier einige der vielen Antworten die von der Pfarrgemeinde gekommen sind.

Ein/e Heilige/r ist....

...ein Mensch, der das DU vor das ICH stellt.

...ein Mensch, durch den die Sonne scheint.

...alle Menschen, die Idealisten in einer guten Sache sind.

...jemand der die Bestimmung des Da-Seins erfüllt, ohne Wenn und Aber.

...ein Mensch, der sich für andere Menschen engagiert.

Ein Heiliger ist für mich ein Mensch wie du und ich, jedoch mit wirklich unerschütterlichem Gottesglauben.

...Heilige, das sind viele anonyme, stille und unbedeutende Menschen.

...ein Mensch, der es vermag aus seiner Gottverbundenheit heraus die Welt um sich heller und von Gott berührter zu machen.

...eine Art Vermittler, Wegweiser, Ratgeber.

...der Heilige Antonius, der in meinem Leben ein Helfer war mit einer Intensität, die mich immer wieder überrascht hat.

...ein Mystiker, der Gottes Willen erfüllt.

...Uriel gefällt mir – für mich – Gott ist mein Licht.

...alle die in der Liebe Gottes und mit den Menschen sind.

...Heilig ist nur Gott. Wenn Menschen als heilig bezeichnet werden heißt das, sie haben eine Seite ihres Lebens so verwirklicht, dass man daran die Güte und Liebe Gottes ablesen kann.

Ein Heiliger ist für mich ein großes Vorbild.

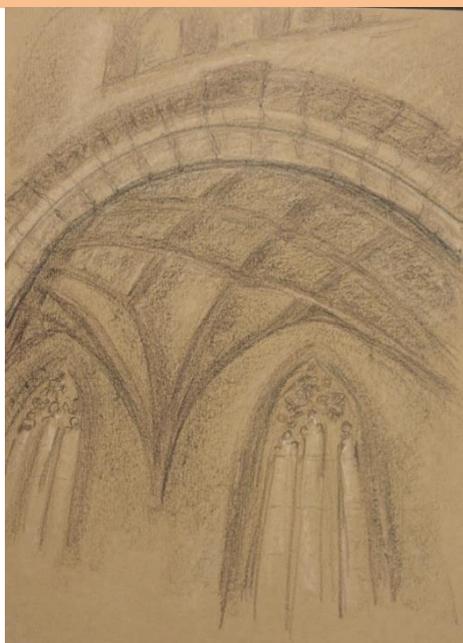
...jede Person, die nett ist.



...Ein Heiliger ist wie ein Kirchenfenster, durch das Licht leuchtet: Es zeigt zwar nicht die Gesamtheit des strahlenden Lichtes, aber einige der Facetten, die in ihm stecken. Die Gesamtheit des Lichts würden wir ohnedies nicht aushalten, sondern wir würden verschreckt die Augen verschließen.

Nach oben geschaut...

...Diese faszinierenden Pastelle stammen von der Künstlerin Ingrid Schwarz!



Unsere Kirche bunt beleuchtet bei einem Konzert der Lord's Friends

Wie kam die Reliquie vom hl. Severin nach Heiligenstadt?

Der **Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem** (kurz: „Grabesritter“) ist eine **Laien-Institution** unter dem Schutz des Heiligen Stuhls. Der Orden möchte die Praxis des christlichen Lebens bei seinen Mitgliedern stärken und die der katholischen **Kirche im Heiligen Land fördern**. Die Grabesritter unterstützen die Christen in den biblischen Gebieten.

Derzeit zählt der Orden etwa **30.000 Mitglieder in fast 40 Ländern, 520 in Österreich**. Die finanzielle Unterstützung, zu der die Mitglieder des Ordens sich verpflichten, stellt das Haupteinkommen des Patriarchates dar, das für soziale und wohltätige Zwecke verwendet wird.

Das **fünffache Jerusalemkreuz** ist das Zeichen der Ordensgemeinschaft. Es symbolisiert die fünf Wundmale Christi.

Der „Ordo Equestris Sancti Sepulcri Hierosolymitani“ hat eine lange Tradition. Schon im Mittelalter war es üblich, als friedlicher Pilger zu den Stätten des

Heiligen Landes zu reisen. Im 19. Jahrhundert hat Papst Pius IX. dem Ritterorden die Aufgabe gegeben, **die im Heiligen Land lebenden Christen zu unterstützen** und die christliche Lebensführung spirituell zu stärken und zu vertiefen.

Was die Grabesritter von anderen „ritterlichen“ Vereinigungen unterscheidet, ist die Stellung als **päpstlicher Orden** mit einem vom Papst eingesetzten Kardinal als Großmeister.

Der Orden steht **Frauen und Männern, Laien und Geistlichen offen**, die als mündige katholische Christen gleichberechtigt und gleichwertig im Sinne des II. Vatikanischen Konzils ein Leben nach den Lehren der Kirche führen und bereit sind, sich für die Menschen im Heiligen Land einzusetzen.

Und **wie kam nun der Mittelhandknochen des Hl. Severin nach Heiligenstadt?** Gustav Ortner, ehem. Botschafter am hl. Stuhl, war in Frattamaggiore (Neapel) Zeuge der Graböffnung. Dabei wurden Knochen entnommen. Diese brachte er nach Klosterneuburg und ein Stück davon ist jetzt in St. Jakob. Carl Georg Vogt

Singen und Musik im Gottesdienst – wozu?

MUSIK hat im Gottesdienst eine besondere Bedeutung! Sie ist ein **wesentliches Gestaltungselement** und erfüllt eine besondere Funktion!

Sie ist nicht nur „Behübschung“ (N. Harnoncourt) des Gottesdienstes, sondern sie kann den Menschen in seiner ganzen Existenz ansprechen und aktivieren!



Lob, Dank, Vertrauen, Freude, Traurigkeit, Klagen oder Trost können durch sie Ausdruck finden. **Musik kann unsere Seele tief drinnen berühren** – und das tut gut!

Karoline Gruber

Bild unten: Ritterorden vom hl. Grab zu Jerusalem. Foto der letzten Wiener Investitur im Hof des erzbischöflichen Palais. www.oessh.at
carl-georg.vogt@oessh.at

Danke an Kathbild.at Rupprecht



Liebe Pfarrgemeinde!

Worte von unserem neuen Organisten
Jan Blahuta



Mit großer Freude und Dankbarkeit habe ich die **Stelle des Organisten in Heiligenstadt** angenommen.

So gut aufgenommen von Anfang an habe ich mich noch kaum in einer Pfarre gefühlt.

Vielleicht liegt es auch an meiner langjährigen Freundschaft mit Pfarrer Michael, bei dem ich schon bei der ersten Begegnung bei einem Konzert im Beethovensaal seine väterliche Liebe gespürt habe. Später hat sich dies viele Male bestätigt: bei Taufen, Messen und bei Hochzeiten, bei denen ich in Heiligenstadt in den letzten Jahren spielen durfte. Viele Menschen sind nicht nur von der Schönheit der beiden Kirchen und des Pfarrhofes angetan, sondern insbesondere auch vom Herrn Pfarrer und seinem Team.

Darüber hinaus ist dieser Ort stark von den Spuren Beethovens und anderen großartigen Künstlern geprägt. Dass hier gute Musiker gelebt haben, gibt diesem Ort ein besonderes Flair.

Ich wünsche dem Hr. Pfarrer Michael, seinen Mitarbeitern, der ganzen Pfarrgemeinde und allen Menschen, die diesen heiligen Ort besuchen, **Gottes Segen und viele schöne und glückliche Stunden.**

Herzlichst

Jan Blahuta, Organist

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen:

Eine Idee geht um die Welt

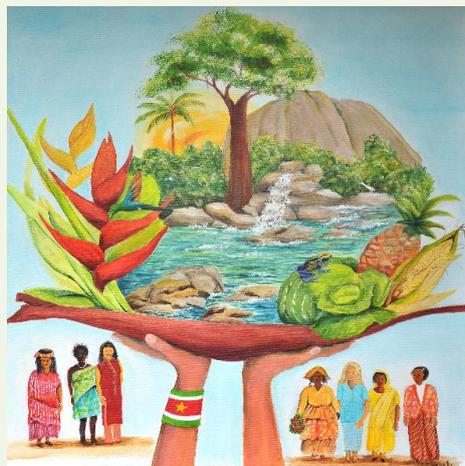


Es begann in den Vereinigten Staaten: **Im Jahre 1887** riefen presbyterianische Frauen zum Gebet für die Opfer des Bürgerkriegs auf und 1889 bildete sich eine Initiative von baptistischen Missionarinnen zum Gebet für die Situation der Frau in Asien.

Die beiden Gebetsbewegungen schlossen sich 1920 zusammen und in den folgenden Jahren kamen immer mehr christliche Konfessionen dazu, sodass man **ab etwa 1927 von einem WELTGEBETSTAG sprechen** konnte.

1952 schlossen sich evangelische und altkatholische Christinnen an und 1971 auch die römisch-katholischen Frauen.

Seit 1968 gibt es die uns bekannten einheitlichen Gebetshefte, die jedes Jahr von einem anderen Land verfasst werden.



Heuer kommt die Gestaltung von den Frauen aus Surinam, dem kleinsten Land Südamerikas, einer ehemaligen niederländischen Kolonie.

Was sind nun die Grundgedanken dieser Gebetsinitiative?

- **Wege zu finden** über Konfessionen und nationale Grenzen hinweg
- **miteinander zu beten**
- **weltweite Solidarität** zu beweisen durch die Förderung von Frauenprojekten

Im Dekanat Döbling wird die Ökumene seit Jahrzehnten intensiv gepflegt, so auch der Ökumenische Weltgebetstag der Frauen. Die Veranstaltung findet abwechselnd in einer der Döblinger Pfarren statt und wird von den dortigen Frauen ausgerichtet.

Der **nächste Weltgebetstag wird am Freitag, dem 2. März 2018, um 19 Uhr** in der evangelischen Weinbergkirche, Börnergasse 16, gefeiert. Der übernächste Weltgebetstag 2019 wird in Heiligenstadt gefeiert!

Alle, Frauen, Männer und Kinder sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen Beten und Singen und zur anschließenden Agape, bei der die Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Austausch sein wird.

Annemarie Auer

Reparaturen, Reparaturen und nochmals Reparaturen

Mit der Pfarrgemeinderatswahl 2017 wurde in allen Pfarren, so auch bei uns, der **neu geschaffene Vermögensverwaltungsrat installiert**, dem ich angehören darf, um mich um die baulichen Angelegenheiten in Abstimmung mit Pfarrer Michael und dem Stift zu kümmern.

Neben den üblichen **Reparaturen** und der ständigen Sorge um den Zustand der **Heizung** des Pfarrhofes sind es die **Fassaden von St. Michael**, die seit 2016 zu den Schwerpunkten gehören.

In den Jahren 1999/2000 wurden die Fassaden der Pfarrkirche St. Michael instandgesetzt. Vorgabe seitens des Bundesdenkmalamtes war es, auf eine Ver-

blechung der Kordongesimse und Strebepfeiler zu verzichten, da dies nicht dem historischen Bild entspricht.

Dies und die Tatsache, dass der **Grundfeuchte nur schwer Herr zu werden ist**, hat dazu beigetragen, dass die **Westfassade 2016 wieder saniert werden musste**, wobei dieses Mal Gesimse und Strebepfeiler dem jetzigen Stand der Technik entsprechend mit einer Bleiverblechung versehen wurden.

Im Jahr 2016 sind **Teile des Gesimses entlang der Südfassade abgebrochen**, so dass auch die Sanierung von Gesimsen und Strebepfeilern dringend erforderlich wurden. Die Arbeiten befinden sich in der Endphase, das Gerüst soll noch im Frühjahr

2018 abgebaut werden.

Die Arbeiten auf der Nord- und Ostfassade konnten auf 2019 verschoben werden, da sich diese Gebäudeteile in einem besseren Zustand befinden.

Da die Reparaturen eine **enorme finanzielle Belastung für die Pfarre darstellen, sammeln wir einmal im Monat für die Tilgung der Schulden**.

Als Mitglied des Pfarrgemeinderates und Vermögensverwaltungsrates richte ich daher die Bitte an Sie, im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten die Pfarre durch Ihre persönliche Spende zu unterstützen.

Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“ bedanke ich mich im Voraus für Ihren Beitrag!

Stefan Mandahus



Der VVR Vermögensverwaltungsrat

Es ist aus dem vorangegangenen Pfarrblatt, Ausgabe Herbst 2017 bereits bekannt, dass es **zum Pfarrgemeinderat (PGR) jetzt zusätzlich einen Vermögensverwaltungsrat (VVR) gibt.**

Der Vorsitzende ist H. H. Pfarrer Michael. Die Aufgaben des VVR sind in der Ordnung für den pfarrlichen Vermögensverwaltungsrat (VVRO) der Erzdiözese Wien, geregelt.

Der VVR wird vom PGR bestellt und ist Verwalter der Pfarre. Das Stift Klosterneuburg ist auch Mitglied des VVR mit Stimmrecht. Die Mitglieder des VVR haben den H.H. Pfarrer zu beraten und einvernehmliche Beschlüsse zu fassen.

Die Mitglieder haben Weisungsrecht und haften persönlich. Die Sitzungen sind nicht öffentlich und finden nach Bedarf, mindestens jedoch viermal pro Jahr statt.

Die Aufgaben des VVR sind u.a.:

- Vertretungsbefugnis der Pfarre nach außen
- Verantwortlichkeit an konkrete Personen zu übertragen
- Bankzeichnungen für Pfarre und Kindergarten
- Kassasturz / Status
- Verträge abzuschließen bzw. aufzulösen
- Dienstverträge abzuschließen bzw. aufzulösen
- Veranstaltungen: Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Abrechnung

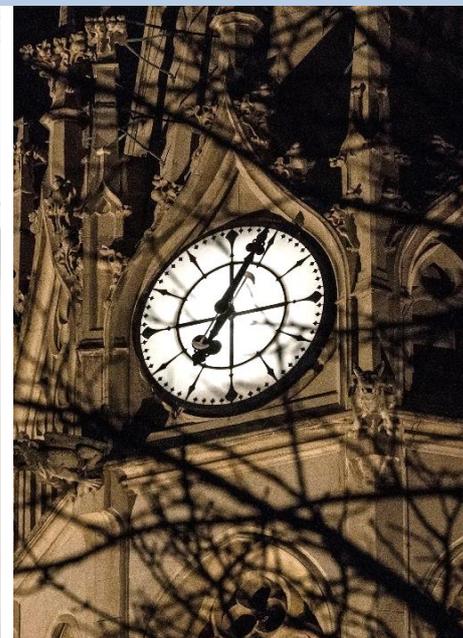
- Einhaltung der gesetzlichen Abgabepflicht
- Sorge um zeitgerecht Bedienung von Darlehen
- Bestandsverzeichnis der beweglichen und unbeweglichen Güter
- Kanzleiorganisation
- jährliche Begehung der Gebäude. Bei Schäden, für Abhilfe sorgen.
- Haushaltsplan erstellen
- Rechnungsabschluss, Soll/Ist-Vergleich mehrmals pro Jahr
- Bildung von Reserven
- Besorgung von Bauangelegenheiten

Albert Schwarzl
Stellvertretender Vorsitzender
Vermögensverwaltungsrats



Gefahr in Verzug

Nachdem große Teile der Fassade abgebrochen waren, musste die Südseite der Kirche St. Michael von Grund auf restauriert werden. Die Kosten dafür sind beträchtlich! Aber die Sicherheit der Messbesucher hat Vorrang. Nicht auszudenken, wenn so ein großes Stück der Fassade auf einen Menschen gefallen wäre.



Faszinierend!

Wunderschön ist unser Kirchturm bei Nacht beleuchtet. Hier ein Bild von unserer Pfarrkirche St. Michael bei Nacht

Foto von Lorenza Kanzian

Für eine Revolte des Humanen – hier und jetzt

Auf die zahlreichen Widersprüche in unserer Lebenswelt wie beispielsweise wissenschaftlichen Fortschritt und Umweltverschmutzung oder Bevölkerungsexplosion und Hunger, scheint es nur eine Antwort für den heutigen Menschen zu geben:

Eine **Revolte des Humanen – hier und jetzt.**

Hinter meiner agitatorischen Formel verbergen sich drei Forderungen, nämlich:

*) eine **neue Leidenschaft**,
*) eine **neue Leidenschaftlichkeit für den Anderen**, für das Miteinander und das Politische,
*) sowie die **Forderung nach einer Arbeit am Religiösen**, welche die Bezeichnung Arbeit verdient.

Die Revolte des Miteinander könnte vergessene Diskurstechniken nützen und die wandelbare Moral gegen eine stabile Ethik eintauschen (Vorbild: „Bergpredigt“).

Sie könnte die Qualität des öffentlichen Gesprächs zu verbessern trachten;

Die Revolte des Politischen könnte sich an dessen Ideal

orientieren, nämlich an der freien Gestaltung eines Gemeinwesens durch die Bürger selbst.

Für die Arbeit am Religiösen, als ethische Arbeit verstanden, könnte sich die Durchsetzung des Prinzips anbieten:

Entscheide und handle immer so, dass du durch dein Entscheiden und Handeln dein Leben und das der Anderen stets eher mehrst als minderst.

Dieses Prinzip stammt vom Frankfurter Jesuitenphilosophen Rupert Lay.

Das Miteinander, das Politische und das Religiöse scheinen

Grundbestimmungen des Humanen zu sein, welche oben-dreien auch noch so miteinander verknüpft sind, dass Leidenschaft für das eine, die Leidenschaft für das andere zu steigern vermag.

Leopold Springinsfeld

In diesem Sinne:

Starten wir die Revolte!

Handeln wir mit Begeisterung und Leidenschaft für das Humane, um für alle Menschen ein besseres Leben zu erreichen.

Mit Begeisterung dabei! Unsere Kinder beim gemeinsamen „Vater unser“ bei der Familienmesse am 22. Oktober



Impressum: Pfarre Heiligenstadt, 1190 Wien, Pfarrplatz 3, Tel.: 01-370 13 43, Pfarrer: Michael M. Hofians, Can. Reg. www.heiligenstadt.com, E-Mail: pfarre.heiligenstadt@utanet.at

Für den Inhalt verantwortlich, Redaktion, Gestaltung: DI Mag. Nicolette Doblhoff-Dier in Absprache mit Pfarrer Michael Lektorat: Dr. Annemarie Auer. Fotos: H. Tögel, Lorenza Kanzian, N. und G. Doblhoff-Dier
Grundlegende Richtung: Informationen über das Leben in und mit der katholischen Pfarre Heiligenstadt

Liebe Leserinnen und Leser! Wir würden uns über Ihre **Meinung zum Pfarrblatt**, sowie auch über Ihre **Ideen, Vorschläge und Beiträge** sehr freuen! **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **20. Juni 2018**

Mini-12- Segelverein „Der schönste Tag in meinem Leben“

Aus dem Rollstuhl heraus in ein Segelboot – und dieses dann ganz alleine und selbständig steuern! Dieser Traum geht jedes Jahr für (schwer) körperlich und mental behinderte Menschen in Erfüllung.

„Mini-12“ sind **kleine 1-Mann-Segelboote**, die nicht kentern und auch nicht sinken können und die speziell **für körperlich behinderte Menschen adaptiert wurden**.



Wenn man nur ein einziges Mal **das glückliche Lachen eines Kindes erlebt hat, das vom Rollstuhl heraus in eines der Boote gehoben wurde** und dann begeistert über die so gewonnene Bewegungsfreiheit voll Freude jubelnd und lachend das Boot direkt unter die Wasserfontäne im Traunsee steuert, dann...., ja dann kann man nicht anders als im nächsten Jahr auch wieder bei den Segeltagen des Mini-12-Segelvereins zu helfen. (Alle Mitarbeiter helfen ehrenamtlich)

Wenn Sie jemanden kennen der ein Handicap hat und gerne segeln möchte..

...dann bitte erzählen Sie von der Möglichkeit des Segelns für Behinderte im Rahmen der „Mini-12-Segeltage“.



Die diesjährige „Traunsee-woche“ vom Verein Mini-12 findet in Gmunden statt, von **Montag 2. bis Freitag 6. Juli 2018**. Weitere Veranstaltungen und Informationen: www.mini12.at



Wollen Sie helfen? Wir suchen
○ Menschen, die bereit sind, zu **helfen**. (Segelkenntnisse sind dafür nicht nötig.)

○ **Seglerinnen und Segler**, welche die Behinderten in einem eigenen Boot begleiten und notfalls helfen. Der Dank dafür ist die Freude der betreuten Menschen.

○ **Sponsoren**, die bereit sind, den Verein zu unterstützen.

○ Wir bitten auch um **Spenden**. Denn ohne Spenden wäre die Arbeit des Vereins nicht möglich. Danke!

IBAN: AT23 3451 0000 0954 9767

BIC: RZOOAT2L510

Unterstützung mini12

Falls Sie sich fragen: Was hat der Verein „Mini-12-integratives-Segeln“ mit der Pfarre Heiligenstadt zu tun?

Die Redakteurin des Pfarrblattes und ihr Ehemann gehören zu den ehrenamtlichen Helfern beim Mini-12-Verein.



Ludwig van Beethoven

Im „Beethovensaal“, dem großen Pfarrsaal, finden Sie einen (relativ dunklen) **Kupferstich von Ludwig van Beethoven**.

Das Bild stammt vom Maler und Kupferstecher Ludwig Michalek, 1859 – 1942.



Warum aber finden sich gerade in **Heiligenstadt** so viele Spuren von Ludwig van Beethoven?

Das Beethoven-Museum

Die Antwort auf die oben gestellte Frage finden Sie in der Probusgasse 6, dem neuen Beethoven-Wien-Museum. Das Museum befindet sich in einem wunderschönen aus der Mitte des 15. Jh. stammenden Haus, dem ehemaligen „Bäckerhaus“



und ist nur wenige Schritte von Pfarrhof entfernt. Es ist einen Besuch wert!

Der Besucher taucht sofort in die Welt von Beethoven ein, in jedem der vielen kleinen Ausstellungsräume ertönt Musik von Beethoven, man kann **zahlreichen Hörbeispielen lauschen** und teilweise sogar auf einer „beweglichen“ Partitur die Noten mitverfolgen.

Zahlreiche Ausstellungsstücke sind liebevoll angeordnet und mit interessanten Informationen ergänzt. So findet sich beispielsweise nicht nur eine Reproduktion des „**Heiligenstädter Testaments**“, sondern auch eine vollständige Transkription des Textes, den man sich zusätzlich auch vorlesen lassen kann.



Man findet **Reisekoffer von Beethoven, ein Hammerklavier und auch Hör-Rohre**. Besonders eindrucksvoll sind die **Hörbeispiele** die deutlich zeigen, wie Ludwig von Beethoven seine eigene Musik zunehmend kaum mehr hören konnte.

Jeder einzelne Raum des Hauses eröffnet eine neue Facette aus dem Leben Beethovens.

Einen einzigen Nachteil gibt es: Für gehbehinderte Menschen ist das Museum wegen der vielen Stufen leider nicht geeignet.

Der Roman Scholz Saal

Wissen Sie, nach wem dieser Saal im 1. Stock des Pfarrhauses benannt ist?

Roman Scholz trat als Novize im Jahr 1930 in das Stift Klosterneuburg ein und wurde 1936 zum Priester geweiht.

Anschließend wirkte er als Kaplan in Heiligenstadt, als Lehrer am Gymnasium in Klosterneuburg und als Professor für Theologie im Stift Klosterneuburg.

Nachdem er sich zunächst zur NSDAP hingezogen fühlte, gründete er gemeinsam mit Viktor Reimann **im Jahr 1939 eine Widerstandsgruppe gegen die Nationalsozialisten**.

Flugblätter wurden verteilt und mit zahlreichen weiteren Aktionen wurde versucht, die Bevölkerung über das wahre Gesicht des Nationalsozialismus zu informieren.

Schließlich jedoch wurde die Gruppe von Burgschauspieler Otto Hartmann, der sich als Spitzel eingeschlichen hatte, verraten.

Mehrere Todesurteile waren die Folge, von denen eines auch Roman Scholz traf.

Im Jahr 1943 wurde er nach 4-jähriger Haft gemeinsam mit 20 anderen Mitstreitern enthauptet.

Dem Andenken an diesen tapferen Widerstandskämpfer, Kaplan und Religionslehrer ist der Roman-Scholz-Saal gewidmet.

N. Doblhoff

Spinat und Gründonnerstag

Soll man am Gründonnerstag wirklich Spinat essen? Ist das wirklich das Wesentliche an diesem Tag?

Die Herkunft des Namens „Gründonnerstag“ ist nicht geklärt.

Eine Deutung besagt, dass das Essen von grünen (frischen, jungen) Speisen an die Auferstehung Jesu erinnern soll.

Eine weitere Deutung besagt, dass der Name vom mittelhochdeutschen „grinen“ (=weinen) kommt.

Eine weitere Deutung besagt, dass der **Name von den Sündern kommt, die im Mittelalter öffentlich Buße getan** haben und schließlich rein von Sünden waren, also „virides“ = die Frischen, diejenigen die ohne Sünde sind.

Vielleicht ist das auch für uns ein **Anlass, einmal wieder zur Beichte zu gehen?**

Jedenfalls denken wir an diesem Tag an das letzte Abendmahl, das Christus im Kreis seiner Jünger gefeiert hat.

In unserer Pfarre feiern wir das mit einem **Gottesdienst** am Donnerstag, **29. März 2018 um 19 Uhr**, der vom Wiener Vokalensemble musikalisch gestaltet wird.

Am Gründonnerstag läuten die Glocken zum letzten Mal, bevor sie bis Ostern verstummen.

Im Volksmund sagte man: „**Die Glocken sind nach Rom geflogen**“

Unser Pfarrflohmarkt – Ein Dankeschön an all die fleißigen Helfer und Helferinnen!

Tagelang Bücher sortieren, Bücher schleppen, Gläser, Vasen und Elektrogeräte sortieren, alles abstauben und ordnen und schließlich zwei Tage lang hinter den Verkaufsständen stehen – all dies für die Pfarre, denn **der Reinertrag des Pfarrflohmarktes kommt der Renovierung von St. Michael zugute. DANKE** an all jene, die hier so fleißig helfen!



Gemütliches Beisammensein im Roman-Scholz-Saal

Im Bild das gemeinsame Frühstück nach einer Rorate im Advent. Wie schön, dass die Menschen unserer Pfarre nach den Gottesdiensten gemütlich und fröhlich plaudernd beisammen sind!



70 Jahre Kindergarten! Anfangs ohne Tische und ohne Fensterglas.

Als nach dem Krieg, im Jahr **1947 Pfarrer Klemens Kramert** mit viel Energie und Begeisterung in die zerrüttete und wirtschaftlich darniederliegende Pfarre kam, lud er Frau Rosa Kacher ein, mit ihm **einen Kindergarten aufzubauen**.

So wurde im April 1948 ein Raum des Pfarrhofes als Kindergarten und Hort zur Betreuung der Volksschulkinder eingerichtet.

Es gab keine Tische, keine Sessel, kein Geld für eine Hilfskraft und kein Fensterglas.

Also **packte Frau Kacher (jetzt Frau Nepp) selbst kräftig an**: Sie machte sauber, sammelte Spiel- und Bastelmaterial, erbettelte Tische und Sessel bei den Weinbauern, besuchte Eltern, heizte den Kachelofen, reinigte den Fußboden und kümmerte sich um alles was nötig war.

Da Tante Rosi (wie Frau Kacher genannt wurde) noch nicht volljährig war, wurde Frau Dubsky mit der Leitung des Kindergartens betraut und der Kindergarten und Hort eröffnet.

Der Zulauf war enorm – und so ist es bis heute, obwohl schon 70 Jahre vergangen sind!

Pfarrer Kramert organisierte auch die von der Caritas geförderte Kinderlandverschickung in die Schweiz, nach Belgien, Holland und Luxemburg.

Auch Tante Rosi fuhr in den Ferien 1948 und 1949 gemeinsam mit den Kindern in die Schweiz. Die Kinder mussten dort arbeiten, aber sie bekamen Essen.

Ihre Freizeit nutzte Tante Rosi für eine **Sammelaktion und mit dem Erlös von 400 SFR** (damals ein großer Betrag) konnten Kerzen gekauft werden und mit dem Rest wurde das **Dach des Beethovensaals renoviert**.

Nach einem Bericht von Frau Rosa Nepp aus dem Jahr 2008

Pfarrkindergarten heute

Nach der Pensionierung der langjährigen Kindergartenleiterin Frau Elisabeth Heihs, wurde im Jahr 2015 Frau Marjana Sekulic als Leiterin angestellt.

Wir danken ihr für ihre hervorragende Arbeit und für ihren netten, fröhlichen und kompetenten Umgang mit den Kindern!

Leider war es ihr krankheitsbedingt nicht möglich, die Tätigkeit fortzusetzen.

Mit Hilfe der Erzdiözese ist es nun gelungen, **eine neue Leiterin einzustellen**, die ihren Dienst im Februar 2018 antreten wird.

Wir freuen uns darüber sehr und wünschen ihr für ihre Tätigkeit alles Gute!

Und unseren Kindergartenkindern wünschen wir viele fröhliche und glückliche gemeinsame Stunden im Kindergarten!

Albert Schwarzl, N. Doblhoff

Erntedankfest 2017

Besonders gelungen war das Fest dank der fröhlichen Darstellung der Kindergartenkinder! Wir freuten uns aber auch sehr über die vielen fleißigen Ministranten!





Chronik: August 2017 bis Dezember 2017

Wir freuen uns sehr über unsere vielen Täuflinge:

Frida K.
Gabriel D.
Grendoline D.
Livia L.
Gaia D.
Matilda B.
Matthias C.
Alfred MHelena Z
Anna K.
Moritz M.
Benedict A.
Alena K.
Astrid E.
Sophia M.
Maria O.
Fabian T.
Konstantin L.
Johanna S.
Luca K.
Ricarda K.
Annika W.
Flora F.
Matilda P.
Alexandre M.
Lukas W.
Constantin T.
Sara B.
Benjamin N.
Leon P.

Jannik F.
Manuel K.
Ferdinand L.
Max S.
Vinzenz B.
Matilda A.
Valerie H.
Valerie F.
Willem F.
Jakob N.
Matthias M.
Sophia R.
Johanna R.
Sebastian K.
Paul T.
Moritz K.
Ophelia T.
Constantin D.
Zoe E.
Julian E.
Ferdinand C.
Cralotta D.
Lilly-Sophie S.
Marlene S.
Philipp A.
Anna L.
Felix L.
Tobias T.
Marie T.
Johanna U.

(Aus Datenschutzgründen nennen wir nur Vornamen)

Wir gratulieren zur Hochzeit und wünschen alles Gute!

Daniel Keltscha und Nicole Felkl
Matthias Forst und Pia Nasch
Dr. Leonard Ndue und Sabine Wolf
Christian Jayakumar und Dani Chennanparambil
Manuel Vargas und France Le Roy
Dr. Michael Meissl und Andrea Meissl
Thomas Erblisch und Renee Erblisch-Sew
Ing. Martin Rosegger und Marlene Sturm
Dragen Divkovic und Mmag. Bernadette Friedrich
Mag. Michael Bastel und Mag. Barbara Ranftl
Prof. Dr. Ekkehard Kofler und Marianne Kofler

Wir beten für unsere Verstorbenen!

Norbert Kufner
Franz Walter
Johanna Spiess
Elfriede Mayer
Ferdinand Höning
Alice Tomitzi
Thea Mejstrik-Thonet
Franz Gitschtaler
Gertraut Lonek
Dr. Klaus Reinprecht
Rudolf Vogler
Erna Metzger
Hermine Brand
Johanna Weger
Josef Myslik
Edeltrud Pröghl
Susanna Manlik
Margarete Apelt
Renate Lenger
Franziska Adensam
Wolfgang Sterba
Margaretha Schmeiser
Gertrude Schleihs
Prof. Johann Novak
Herta Weber
Dr. Katharina Denk
Elfriede Felber
Herta Strosche
Dr. Hertha Wohlrab
Veronica Geutner
Michael Welt
Erwin Riedel
Olga Helm
Andreas Atesli
Friederike Hanel

Osterbasteln für Kinder

Am Samstag vor dem Palmsonntag:

Sa, 24. März 2018, 11-13 Uhr im Roman Scholz Saal.

Wir basteln fröhliche Palmbuschen für die Palmprozession und viele weitere kleine Osterüberraschungen.



Alle Kinder und ihre Eltern sind herzlich eingeladen!

Ostermarkt

Der Ostermarkt findet heuer schon eine Woche früher statt, nämlich am Samstag 17. und Sonntag 18. März 2018 im Pfarrhof und Beethovensaal.



Treffen d. Junggebliebenen

Alle sind herzlich eingeladen zum gemütlichen Beisammensein, jeweils am **Do** 1. Februar, **Do**, 1. März, **Mi**, 4. April, **Mi** 2. Mai, **Mi**, 6. Juni, **Mi** 4. Juli, **Mi**, 1. August, **Mi**, 5. September jeweils ab 15.30 beim Heurigen Welser, Probusgasse.

Termine im Frühjahr und Sommer 2018

Osterfeiertage:

Mi., 14. Feb. 2018: **Aschermittwoch**, 18.00 Hl. Messe in St. Jakob mit Aschenkreuz
So., 25. März 2018: **Palmsonntag**, 9.30 Palmweihe im Pfarrhof, Palmprozession und Hl. Messe in St. Michael
Do., 29 März 2018: **Gründonnerstag**, 19.00 Hl. Messe in St. Michael
Fr., 30. März 2018: **Karfreitag**, 14.30 Kreuzwegandacht in St. Michael, 19.00 Karfreitagssliturgie
Sa., 31. März 2018: **Karsamstag**, 20.00 Osternachtfeier in St. Michael
So., 1. April 2018: **Ostersonntag**, 9.30 Festmesse in St. Michael
Mo., 2. April 2018: 9.30 festlicher Wortgottesdienst in St. Michael
14.00 **Emmausgang** nach Klosterneuburg, Treffp.: Pfarrplatz
16.00 Hl. Messe in St. Gertrud, Leopoldstr. 31, Klosterneuburg
Do., 31. Mai 2018: **Fronleichnam**, 9.30 Festmesse am Pfarrplatz, Fronleichnamprozession nach St. Michael, dann Sommerfest im Pfarrgarten

Erstkommunion und Firmung:

Sa., 21. April 2018, 10.00 **Erstkommunion VS Maria Regina** (Hofzeile) in St. Michael
So., 6. Mai 2018, 9.30 **Erstkommunion Kinder der Pfarre Heiligenstadt** in St. Michael
So., 20. Mai 2018: 9.30 **Firmung** in St. Michael mit HH. Prälat Dr. Franz Fahrner

Gemeinsames Feiern:

Ostermarkt: Sa., 17. und So., 18. März 2018, 10 – 18 Uhr Pfarrhof, Beethovensaal
Osterbasteln für Kinder: Sa., 24. März 2018, 11 – 13 Uhr, Roman Scholz-Saal
Familienmessen mit rhythmischen Liedern: 18. 2. und 15. 4., jeweils 9.30 St. Michael
KIGODI - Kindergottesdienste: 11.2., 25.2., 4.3., 18.3., 8.4., 22.4., 3.5., 27.5., 10.6., 24.6.
Geburtstagsmessen: Mi., 21. März und Mi., 27. Juni, 15.00 St. Jakob, anschließend Jause
Treffen der Junggebliebenen: Termine siehe rechts →
Wortgottesdienste **Karl-Marx-Hof:** 10.00 Uhr, 4. März, 8. April, 13. Mai, 3. Juni, 1. Juli